

Deutsche Übersetzung des englischen Texts „From idea to reality – documentation of a project process“ von Seite 8 der Dokumentation des Symposiums „piece of art – peace of art“ vom 24. April bis 5. Mai 2006 in Ammersbek

Text: Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, Kiel

Von der Idee bis zur Wirklichkeit - Dokumentation eines Projektablaufs:

Die Idee für das Symposium entwickelte sich schon 1999 im Rahmen einer Reise nach Ägypten und Israel. In Gesprächen mit dem späteren Ehrengast des Symposiums M. Taha Hussein entstanden die Überlegungen zu einer Begegnung von Künstler/innen in Deutschland, welche im Frühjahr 2002 zum ersten Ansatz für ein inhaltliches Konzept wurden. Mit der Verfassung eines Projektkonzeptes (siehe: www.peace-of-art.de) begann Ende 2004 die konkrete Projekt-Phase. Für das Symposium musste zunächst ein Ort gefunden werden. Hier tat sich ein Kontakt zum Haus am Schüberg des Kirchenkreises Stormarn auf, das sich als sehr geeignet herausstellte und an einer Partnerschaft interessiert war. Nach der Bewilligung erster Fördergelder wurden ein Flyer, die Internetseite und ein Logo entwickelt. Die Einberufung eines Kunstbeirates aus Personen des schleswig-holsteinischen Kulturlebens unterstützte die künstlerische und inhaltliche Qualität des Projekts, sowohl bei der beratenden Endauswahl der Künstler/innen als auch bei der Vernetzung zu Kooperationspartnern. Im nächsten Schritt galt es dann Partner für die Entwicklung eines Ausstellungs- und Veranstaltungskonzepts der Kulturwochen Nahost zu gewinnen. Hierzu gehören Ausstellungsräume und Galerien in Kiel, sowie Veranstalter aus den Bereichen Kultur, Religion und Politik in Kiel und Hamburg.

Mit der Unterstützung durch fünf Schirmherrschaften konnte die internationale Ausschreibung des Symposiums beginnen. Eine Delegationsreise mit zahlreichen Gesprächen in Tel Aviv, Jaffa, Jerusalem, Rammalah, Bethlehem, Kairo und Alexandria diente der Kontaktaufnahme zu Künstler/innen und zu Institutionen für eine spätere Kooperation im Rahmen der Kulturwochen. Am Ende der Ausschreibungsfrist lagen fast zweihundert Bewerbungsschreiben vor. Trotz intensiver Bemühungen fehlten allerdings Bewerbungen aus den palästinensischen Autonomiegebieten. Es wurden schließlich sechzehn Künstlerinnen und Künstler eingeladen, jeweils vier aus Ägypten und Deutschland sowie vier israelische und vier palästinensische.

Am 24. April trafen vierzehn Künstlerinnen und Künstler im Haus am Schüberg ein. Zwei ägyptische Teilnehmer konnten nicht kommen, werden sich aber mit Exponaten an der Ausstellung in Kiel beteiligen. Den Kunstschaffenden des Symposiums stand im Haus am Schüberg ein engagiertes Team zur Seite, das jede erdenkliche Unterstützung bot. Vom ersten Tag an entstand so ein konstruktives Klima des Arbeitens und des Dialogs. Auf Einladung der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein besuchten die Kulturjournalist/innen Smardar Sheffi (TelAviv, Hareetz) und Nadjwan Darwish (Ostjerusalem, freier Journalist) das Symposium, wodurch die inhaltliche Reflektion mit dem Thema „piece of art - peace of art“ weiter verstärkt wurde. Das Symposium endete mit einer beeindruckenden Wochenend-Präsentation der Arbeiten in der Galerie des Hauses am Schüberg.

Anschließend hatten die Künstler/innen bei einem zweitägigen Aufenthalt in Kiel die Gelegenheit, die Ausstellungsräume und deren Betreiber kennen zu lernen sowie zu einem abschließenden Feedback. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigten den Erfolg des Konzepts und unterstrichen ihre positiven Erfahrungen in der interkulturellen Zusammenarbeit. Soweit es die Finanzen erlauben, werden sie im Rahmen eines Kolloquiums während der Kulturwochen wieder zusammentreffen, um dann ihren begonnenen Dialog mit der Öffentlichkeit fortzusetzen.

Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, Kiel